

## Die Spitex gewährt einen Einblick

**Baar** Die Spitex des Kantons Zug lädt am Samstag, 5. November, zum Tag der offenen Tür in die neuen Räumlichkeiten ihrer Regionalstelle ein. Jene ist für Baar und Steinhausen zuständig und befindet sich im Pflegezentrum an der Landhausstrasse 17 in Baar. Auf die Besucher wartet von 10 Uhr bis 16 Uhr ein signalisierter Rundgang mit Informationsposten, die über den Alltag der Institution Auskunft geben. An einem Informationsstand stehen ausserdem Spitex-Angestellte bei Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Messung des Blutzuckers und des Blutdrucks.

Von 11.30 Uhr bis 14 Uhr steht ein Festbeizli bereit, um die Besucher zu versorgen. Durchgehend angeboten werden Kaffee, Kuchen und Patisserie im Café Soleil. (red.)

## Hochstapler messen sich

**Baar** Am Sonntag, 6. November, finden in der Turnhalle Dorfmarkt Baar die offenen Schweizer Meisterschaften im Sport Stacking statt. Gleichzeitig sind Zuger Klusenteams zur kantonalen Schülermeisterschaft eingeladen. Rund 100 Sportler im Alter zwischen 6 bis 75 Jahren werden ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Mit der Durchführung des Anlasses feiert der TSV Concordia Baar ein doppeltes Jubiläum im sportlichen Rahmen: Seit zehn Jahren gehört Sport Stacking zum Vereinsangebot, und jener organisiert bereits sein zehntes Sport-Stacking-Turnier. Weitere Informationen: [www.tsvvbaar.ch](http://www.tsvvbaar.ch) (red.)

## Freiamt

### Fernöstliches in Oberrüti

**Jahreskonzert** Die Brass Band der Musikgesellschaft (MG) Oberrüti verbrachte einige Tage am Tourismusfestival in der chinesischen Metropole Shanghai. In ihrem Jahreskonzert, das am 6., 11. und 12. November in der Mehrzweckhalle gespielt wird, greift die MG diese Reise auf. Unter dem Motto «Oberrüti goes Shanghai» wird sie die Reise Revue passieren lassen, ist ihrer Einladung dazu zu entnehmen. «Mit einer originellen Bühnengestaltung sowie einer zum Thema passenden Literaturswahl und Moderation werden wir das Konzertlokal in einen Hauch fernöstlicher Atmosphäre eintauchen lassen», heisst es weiter.

Bevor die Brass Band unter der Leitung von Dani Haus das erste Konzert am 6. November gibt (ab 17 Uhr), spielt die Nachwuchsformation auf. An den weiteren genannten Daten besteht die Möglichkeit zum vorgängigen Nachessen ab 18.45 Uhr, die Konzerte beginnen um 20.15 Uhr. Darüber hinaus werden der traditionelle Barbetrieb angeboten sowie eine Weinbar im Foyer. (red.)

### Hinweis

Ticketreservierungen (15 Franken) für die Konzerte am 6., 11. und 12. November sind unter Telefon 041 787 09 66 möglich. Mehr Informationen: [www.mg-oberrueti.ch](http://www.mg-oberrueti.ch)

# Gärten, die an den Wolken kratzen

**Rotkreuz** Die Baubewilligung für das Gartenhochhaus «Aglaya» ist erteilt, und noch diesen Monat sollen die Arbeiten beginnen. Interessenten aus der Region gibt es bereits.

**Andrea Muff**  
andrea.muff@zugerzeitung.ch

In Singapur gehören sie zum Stadtbild – die Hochhäuser mit den vertikalen Gärten. In Mailand wachsen ebenfalls Bäume, Sträucher und grosse Pflanzen auf den Balkonen der beiden Wohntürme «Bosco Verticale». Zudem ist in Lausanne ein solches Hochhaus in der Planung. Ein Gartenhochhaus entsteht auch auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz. Der Aushub für «Aglaya» hat bereits begonnen, und noch in diesem Monat starten die Arbeiten am Hochbau. «Die Baubewilligung dafür haben wir», bestätigt Tobias Achermann, CEO von Zug Estates. Das Unternehmen ist Bauherrin der Suurstoffi-Überbauung. Anfang dieser Woche luden die Verantwortlichen zu einem Medienanlass, um über die Baufortschritte und das Konzept zu informieren.

Ein Rundgang auf dem Gelände zeigt: 2010 stand hier noch kein Stein auf dem anderen, und nun sind ungefähr 50 Prozent des rund 100 000 Quadratmeter grossen Areals bebaut. Belebt wird das Quartier neben den Bahngleisen etwa von einer Kinderkrippe, einem Fitnessstudio, der Swiss International School und den Informatikstudenten der Hochschule Luzern. Vor Ort erklärt Tobias Achermann die ambitionierte «Vision Zero-Zero» von Zug Estates: «Mittelfristig wollen wir unsere Immobilien ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen und mit erneuerbaren Energien betreiben.» Deshalb gibt es unter dem Boden des Suurstoffi-Areals Erd-



So soll das Gartenhochhaus «Aglaya» aussehen. Visualisierung: PD

## «Ein Gärtner kommt vorbei.»

**Dieter Mader**  
Leiter Verkauf «Aglaya»

wärmespeicher und auf den Gebäuden Fotovoltaikanlagen. «Auch «Aglaya» wird an dieses System angeschlossen», bestätigt Achermann.

### 85 Eigentumswohnungen auf 21 Stockwerken

Das Gartenhochhaus steht im Zentrum des Geländes und wird in zwei Türme gegliedert: 70 Meter beziehungsweise 52 Meter hoch sind jene. Auf den ersten vier Etagen sind Büro- und Gewerberäume geplant. Insgesamt entstehen auf den 21 Stockwerken 85 Eigentumswohnungen. «Damit erfüllen wir eine Auflage der Gemeinde Risch», erklärt Achermann. Das sei «eine kreative Lösung für eine Mehrwerterschöpfung», findet der CEO.

Angeboten werden 1,5-Zimmer-Wohnungen bis 5,5-Zimmer-Wohnungen, auf einer Fläche von 38,5 Quadratmetern bis 214 Quadratmetern und in einer Preisspanne von 645 000 Franken bis zu 2,77 Millionen Franken. Ein potenzieller Käufer kann auf der «Aglaya»-Homepage die Mög-

lichkeiten durchspielen: «Aus einer 4,5-Zimmer-Wohnung kann mit wenigen Klicks eine 3,5-Zimmer-Wohnung werden», erklärt Dieter Mader, Leiter Verkauf. Bereits jetzt seien 31 Wohnungen vorreserviert: «Es sind momentan hauptsächlich Einheimische, die Interesse zeigen», sagt Mader. Anfang 2019 sollen die Wohnungen bezugsbereit sein.

### Automatische Bewässerung

Für die begrünten Balkone braucht ein Käufer aber keinen grünen Daumen: «Ungefähr zweimal im Jahr kommt ein Gärtner vorbei», versichert Mader. Dieser seile sich an der Fassade ab und schneide die Bäume und Sträucher auf den Balkonen. Es sei aber nicht zu vermeiden, dass der Gärtner auch durch die Wohnung kommen müsse, fügt der Verkaufsleiter hinzu. Bewässert werden die Pflanzen aber automatisch, sobald ein Sensor danach verlangt. Denn je nach Lage des Balkons – Stockwerkhöhe und Himmelsrichtung – brauchen die Pflanzen weniger oder mehr Wasser. Auch die Begrünung hängt von diesen Faktoren ab. Insgesamt gibt es acht verschiedene Arrangements. Dabei haben sich die Projektverantwortlichen für Pflanzen entschieden, die je nach Jahreszeit anders aussehen.

Momentan sind anstelle von Pflanzen noch die weissen Ballone zu sehen, die das künftige Volumen des Hochhauses anzeigen. «Ende Woche werden die Ballone aber von der Bildfläche verschwinden», sagt Tobias Achermann.

## Deponie lässt Gemeindekasse klingeln

**Dietwil** Die Lagerung von Aushubmaterial wird ausserordentliche Mehreinnahmen mit sich bringen. Das hat Auswirkungen auf den Steuerfuss.

Es liegt in der Natur von Steuerensenkungen, dass sie jeweils einen leichten Stand haben, wenn sie dem Volk vorgelegt werden. In der komfortablen Lage, einen tieferen Steuerfuss präsentieren zu können, befindet sich derzeit der Dietwiler Gemeindeammann Pius Wiss. An der Gemeindeversammlung vom 15. November (siehe Hinweis) stimmen die Einwohnerinnen und Einwohner über das Budget 2017 ab. Dieses schliesst mit einem operativen Verlust von 2900 Franken nahezu ausgeglichen ab. Die Zahlen basieren auf einem neuen Steuerfuss von 113 Prozentpunkten. Aktuell liegt er bei 116 Prozent. «Ich freue mich natürlich, dass wir die Steuern senken können», sagt Wiss. Mit diesem Vorgehen sei die Gemeinde Dietwil wohl eine Ausnahme, ergänzt er. «Wobei man sagen muss, dass wir im Vergleich zu den anderen Oberfreiamter Kommunen einen eher hohen Steuerfuss haben.»

Die Senkung möglich machen Mehreinnahmen aus dem Deponiebetrieb Babilon, die in den nächsten Jahren erwartet werden. Diese fallen derart ins Gewicht, dass auch steigende gebundene Ausgaben und höhere

Abschreibungen kompensiert werden können. Bekanntlich soll künftig im Norden der Gemeinde sauberes Aushubmaterial von Baustellen gelagert werden. 120 000 Franken werden dadurch im Jahr 2017 in die Gemeindekasse gespült. «Das ist für uns ein grosser Betrag. Und er wird in den kommenden Jahren noch höher ausfallen», so Wiss.

### Steuereinnahmen entwickeln sich positiv

Zufrieden ist der Gemeindeammann auch mit den Entwicklungen im Steuerbereich. «Die Einnahmen sind in den vergangenen Jahren stets leicht angestiegen», freut er sich. Im Voranschlag 2017 sind ordentliche Einkommens- und Vermögenssteuern von rund 3,02 Millionen Franken budgetiert. Im Bereich der Nettoinvestitionen sind Ausgaben von 354 300 Franken vorgesehen. Unter anderem ist geplant, den Vorplatz der Gemeindeverwaltung neu zu gestalten. Berücksichtigt ist auch eine erste Tranche für die Anschaffung des Tanklöschfahrzeugs der Feuerwehr Dietwil-Oberrüti.

Doch zurück zur Deponie Babilon: Am 13. September ende-

### «Der Betrag wird in den kommenden Jahren noch höher ausfallen.»



**Pius Wiss**  
Gemeindeammann Dietwil

te die Auflagefrist für das entsprechende Baugesuch. Innert der Frist sind drei Einwendungen eingegangen. «Sie stammen von zwei Privatpersonen und einem Umweltverband», gibt Wiss Auskunft. Wann die Deponie ihren Betrieb aufnehmen kann, ist deshalb derzeit noch offen. «Wir hoffen, dass wir die Baubewilligung möglichst Anfang 2017 erteilen können.» Sollten wegen einer allfälligen Verzögerung die Beiträge

im kommenden Jahr ausfallen, wäre dies laut dem Gemeindeammann verkraftbar: «In den letzten Jahresrechnungen konnten wir jeweils Ertragsüberschüsse präsentieren. Die notwendigen Reserven wären also da.»

Erfreuliches gibt es auch aus der Ortsbürgergemeinde zu melden: Das Mehrgenerationen-Wohnhaus an der Vorderdorfstrasse 11 kann nach rund 16-monatiger Bauzeit am 1. Dezember bezogen werden. Am kommenden Samstag findet um 13.30 Uhr die offizielle Einweihung für die Bevölkerung statt. Für das Projekt, das 16 Wohnungen beinhaltet, erhalten die Verantwortlichen ausserdem eine Auszeichnung. Der Waldwirtschaftsverband Freiamt-Lenzburg verleiht der Ortsbürgergemeinde den diesjährigen Waldpreis. Der Preis wird heute Abend im Rahmen der Mitgliederversammlung im Vereinslokal überreicht.

**Rahel Hug**  
rahel.hug@zugerzeitung.ch

**Hinweis**  
Gemeindeversammlung Dietwil: Dienstag, 15. November, 20 Uhr, Turnhalle Mehrzweckanlage.

### Letzte Führung durch das Kloster

**Muri** Am Sonntag, 6. November, erhält man letztmals im Jahr 2016 die Gelegenheit, «die Schätze des Klosters bei einem geführten Rundgang kennen zu lernen», teilt die Organisation Muri Info mit. In der geschichtlichen Einleitung erfährt man Wissenswertes über die Entstehung des Klosters. Man sieht das Kircheninnere, «eine Perle der Barockzeit», und auch «die romanische Krypta». Jene kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Interessierte finden sich am genannten Tag um 14 Uhr beim Haupteingang der Klosterkirche ein, der Eintritt ist frei. (red.)

### Eine Metzgerei in Flammen

**Wohlen** Am Dienstagmorgen brach in einer Metzgerei ein Brand aus. Es wurde niemand verletzt, wie die Aargauer Kantonspolizei mitteilt. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Trotzdem richteten Rauch und Flammen einen Sachschaden von mehreren zehntausend Franken an. Die Kantonspolizei hat die Ermittlungen zur Klärung der Brandursache eingeleitet. Im Vordergrund stehe eine technische Ursache. (red.)